

141

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute waren die Grünwarenzufuhren etwas besser. Aus Ungarn langten größere Sendungen ein; auch die Wiener Gärtner fanden sich heute in einer erhöhteren Zahl ein. Ungarisches Obst war genügend da, heimisches beschränkte sich auf die Zufuhr böhmischer Kirschen. Rübtele fehlen fast gänzlich. Die stellenweise mehr oder minder größeren Regenfälle der letzten Zeit lassen auf ein reicheres Wachstum von Schwämmen hoffen, die in absehbarer Zeit in größeren Mengen auf den Märkten erwartet werden. Im allgemeinen haben sich heute einzelne Grünwarenpreise etwas gesenkt, doch sind die Sachen noch immer über Gebühr teuer. In Paradeisern sowie in ungarischen Gurken muß doch endlich ein größerer Preisdruck eintreten. Die ungarischen Zwiebeln sehen die absteigende Preisrichtung fort. Die Preise für Säpftelsalat ziehen an. Karfiol geht im Preise zurück. Man erhält schon ganz schöne Karfiolrosen um 70 bis 80 Heller.

Stellenweise gab es auch heute wieder heimische Frühkartoffeln, die zumeist zu hohen Preisen abgingen. In der Viktualienhalle ordnete das Marktamt den Verkauf von 200 Kilogramm aus dem Bestand aus Tageslicht gezogenen heimischen Frühkartoffeln um 80 Heller pro halbes Kilogramm an. Gleich waren diese jungen Knollenfrüchte begriffen. Die billigen 44 Heller-Schnittbohnen fehlten heute, doch werden weitere Sendungen erwartet. In bezug auf Obst sind ungarische Pflaumen neu, die einen Detailpreis von K. 5.84 bis 5.82 pro Kilogramm erreichen.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle gestaltete sich heute das Fleischangebot wieder etwas besser. Sehr zu Hilfe kamen die aus dem Lagerbestand der Gemeinde Wien stammenden Vorräte von russisch-polnischem Gelschfleisch und gelbem Schweinefleisch, die sich auf 5000 Kilogramm stellten. Das genannte Gelschfleisch wurde halbkiloweise mit K. 6.50 verkauft. Ferner waren angeholten: Kalbsbrindfleisch und Rindfleisch besserer Qualität in ziemlich ergiebiger Menge, dann 600 Kilogramm netzgeschlachtetes Kalbfleisch zum Preise von K. 5.— pro Kilogramm, Lamm- und Schaffleisch in ausreichenden Quantitäten und ein knapper Vorrat an Kalbfleisch.

Die Art der Knappheit an Viehvieh etwas zurückgegangen. Die einzelnen Verkaufsstellen werden daher mit dieser billigen Wurstgattung schwächer dotiert. In der Fleischhalle kamen heute nur 300 Kilogramm davon zum Anbot.

Die Geflügelzufuhren bleiben auch weiterhin hinter dem Bedarf zurück, da das Einsetzen der Schnitzzeit die Produzenten veranlaßt, lediglich den wichtigsten Erntearbeitern zu abliegen. In Fische ist das Angebot in Süßwasserware anhaltend schwach. Seefische wurden heute in den Seefischhallen stärker gefragt.

Die Fettstoffnachfrage machte sich heute in der Großmarkthalle wieder stärker geltend. Die Gemeinde mußte mehrere tausend Pakete Kriegsmargarine ausgeben. Um Innereien, von denen leider nur 1500 Kilogramm vorräthig waren, stellten sich einige tausend Leute an. Die Abgabe wurde auf ein halbes Kilogramm beschränkt.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt beliefen sich auf 6 Wagons mit 208 Tonnen, darunter 246 Tonnen böhmisches Rindfleisch und 27 Tonnen Schweine aus Ungarn.

Von Eiern wurden heute nur stellenweise russisch-polnische verkauft. Sie sind nicht sonderlich guter Qualität. Galzische und ungarische Eier sendungen werden für die allernächste Zeit wieder erwartet.